

Programm

Kammer Konzert

- **Frühlingsgeheimnis** (Lulu von Strauß und Torney)
- **Rokoko** (Hermann Hesse)
- **Sie an ihn** (Christian Morgenstern)
- **Der stille Hain** (Hermann Hesse)
- **Sternklare Nacht** (Hermann Hesse)
- **Mailedchen** (Friedrich Rückert)
- **Tod in Ähren** (Detlev von Liliencron)

PAUSE

- **Schließe mir die Augen beide** (Theodor Storm)
- **Nacht** (Hermann Hesse)
- **Eine lustige Polka** (Wilhelm Busch)
- **Abschied** (Wilhelm Busch)
- **Weißer Rose in der Dämmerung** (Hermann Hesse)
- **Reiselied** (Hermann Hesse)



Komponist
Adolph
Kurt Böhm
(1926-2020)



Sopranistin
Sung-Ah-
Kim



Pianistin
Sarah
Satmboltsyan



Cellistin
Ulrike Maria
Gossel

Foto: Heribert Riesenhuber



Rückertkreis Bad Rodach e. V.
www.heimatmuseum-rodach.de/
rueckertkreis@bad-rodach.de





Sarah Stamboltsyan

studierte Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung an der Musikhochschule in Armenien sowie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Zudem absolvierte sie eine Ausbildung im Fach Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Als Pianistin und Cembalistin trat sie solistisch u.a. mit dem Dresdener Streichquintett in der

Frauenkirche Dresden, mit dem Mannheimer Kammerorchester bei den Hambacher Schlosskonzerten, mit dem Folkwang Kammerorchester Essen, sowie mit der Vogtland Philharmonie auf den Konzertreisen in den USA und Europa auf. Im Jahr 2002 gründete sie zusammen mit ihrem Mann, dem Geiger Artashes Stamboltsyan, das Calliope Duo, welches gern gesehener Gast renommierter Festivals in ganz Europa ist. Mit ihrer Calliope Kammermusikreihe und dem Festival „KammerMusikWelten“ fördert sie talentierte junge Musiker und zeitgenössische Komponisten. Ihr wurden viele neue Werke gewidmet. Mehrere CD-Produktionen offenbaren ihr breites Repertoire von Barock bis zeitgenössische Musik. Außerdem unterrichtet sie im Fach Klavier an der Musikschule Vogtland und ist seit März 2021 als Kirchenmusikerin des Ev.-Luth. Brückenkirchspiels Vogtland tätig.



Sung-Ah-Kim

wurde in Seoul, Südkorea geboren. Ihre musikalische Ausbildung begann sie in ihrer Heimatstadt und absolvierte ihr Studium an der Korean National University of Arts in Seoul. Im Anschluss studierte sie an der Universität Mozarteum Salzburg im Hauptfach Lied und Oratorium bei Prof. Boris Bakow und Prof. Hartmut Höll und absolvierte mit dem großen Diplom als

Magistra Artium. Sie nahm an internationalen Meisterkursen u.a. bei Prof. Patricia Wise, Prof. Lilian Sukis, Prof. Norman Shetler und Prof. Cornelia Prestel teil. In der Spielzeit 2003/2004 gab sie ihr Debüt als *Königin der Nacht* in Mozarts "Die Zauberflöte" an der Oper im Schloss Stettin, Polen. Es folgten Engagements u.a. als *Najade* ("Ariadne auf Naxos"), *Isella* ("Die Verschworenen"), *Isella* ("Die Verschworenen"), *Madame Herz* ("Der Schauspieldirektor"), *Barbarina* ("Le Nozze di Figaro"), *Apollo* ("Il Parnaso Confuso"), *Adele* ("Die Fledermaus"), *Olympia* ("Les Contes d'Hoffmann") sowie Sopransoli in Orffs "Carmina Burana" und in Gounods "Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile". Sung-Ah Kims Konzerttätigkeit führte sie u.a. zum Seoul Arts Center Opernhaus, Daegu Opernhaus, Seongnam Arts Center Opernhaus, Seoul Performing Arts Festival, Immling Festival und zu den Uckermärkischen Bühnen Schwedt. Sie gab bereits zahlreiche Konzerte, u.a. mit dem Seoul Symphony Orchestra, dem KNUA Wind Ensemble, dem Gwacheon City Chamber Orchestra, dem Festival Orchestra J. Strauss, beim Internationalen Wiener Musik Festival sowie Liederabende.



Ulrike Maria Gossel

schloss ihr Studium an der Universität Mozarteum Salzburg in der Celloklasse von Univ. Prof. Dankwart Gahl und Univ. Ass. Johanna Picker mit dem großen Diplom im Konzertfach Violoncello als Magistra Artium ab. Ein Erasmus-Stipendium führte sie ans Conservatorium Enschede zu Paul Uytterlinde. Meisterkurse u.a. bei Prof. Wolfgang Boettcher, Prof. Marcio

Carneiro, Prof. Stanislaw Firlej, Prof. Gerhard Mantel, Prof. Siegfried Palm, Prof. Gustav Rivinius und Prof. Eleonore Schoenfeld waren künstlerisch wegweisend. Sie war Substitutin beim Mozarteum Orchester Salzburg und Stipendiatin beim Richard Wagner-Verband Wien oder beim Pacific Music Festival Sapporo. Als Solistin war sie mit dem Collegium Musicum Coburg, mit der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach oder mit dem Vocalensemble Würzburg zu hören. Nach Orchester-Engagements am Landestheater Coburg, bei der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und als stellv. Solocellistin der Bad Reichenhaller Philharmonie arbeitet sie vom Landkreis Kronach aus als freischaffende Cellistin.



Adolph Kurt Böhm

war der zweite Sohn des jüdischen Fabrikanten Josef Böhm und dessen Frau Maria. Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde der Vater von einem Bekannten zu Unrecht als politischer Agitator denunziert und ins KZ Dachau gebracht. Mit Unterstützung des Bamberger Erzbischofs gelang es seiner Frau, den schwer Misshandelten nach drei Wochen freizubekommen. Die

Foto: Heribert Riesenhuber

Familie floh kurz darauf nach Paris. In der anfänglich sehr entbehrungsreichen Zeit begann Adolph Kurt Böhm seine künstlerische Ausbildung. Bereits als Jugendlicher komponierte er erste Musikstücke und begann ein Studium der Malerei. Sein zeichnerisches Talent nutzte er während der deutschen Besatzung von Paris dazu, jüdischen Mitbürgern gefälschte Ausweise zu verschaffen und sie so vor dem Zugriff der Behörden zu retten. Dafür wurde er 1995 mit der Auszeichnung „Gerechter unter den Völkern“ des Staates Israel geehrt. Adolph Kurt Böhm wirkte viele Jahre in Frankreich als gefragter Klavierbegleiter. Der ungarische Klaviervirtuose György Cziffra wurde ihm zum langjährigen Lehrer und Freund. Seine Lebenserinnerungen, die er 2014 unter dem Titel „Musik und Menschlichkeit“ veröffentlichte, geben einen wundervollen und sehr persönlichen Einblick in ein turbulentes Künstlerleben. Neben Instrumentalwerken komponierte Böhm mehr als 500 Kunstlieder, meist zu Texten romantischer Dichter. Die Weltsicht des Musikers war von großer Liebe für die Schöpfung geprägt. 2006 erhielt er den deutschen Verdienstorden und 2009 den Manfred-Kyber-Gedächtnispreis. Zu Ehren des Künstlers wurde an seinem Geburtshaus in Oberlangenstadt (Alte Poststraße 23, früher Haus Nr. 12) ein Erinnerungsschild angebracht.

Text: Gisela Lang M.A.